

Mission Undercover

~Studenten haben's besser!~ (HidanxDei)

Von MrsKnusprig

Kapitel 4: Neue und alte Bekanntschaften

„Wow. Also von außen sieht die Uni gar nicht so groß aus, wie sie eigentlich ist...“, murmelte Hidan und sah sich in dem Gang um, in dem die beiden gerade standen. „Mann, irgendwo muss das Zimmer doch sein, hm!“, sagte Deidara genervt und griff sich in die Haare, während er irritiert herumwirbelte.

„Entschuldigt, kann ich euch helfen?“. Hidan und Deidara drehten sich um. Vor ihnen stand ein Mädchen mit grau-braunen Haaren und lächelte sie an. Die beiden Jungs sahen sie leicht verwirrt an. So freundliche und höfliche Umgangsformen waren sie nicht gewohnt. Als die beiden sich nach ein paar Sekunden wieder gefasst hatten, setzte Hidan ein Grinsen auf. Ein perveres Grinsen, wie man es von Hidan nur allzu gut kannte. Die Kleine sah nämlich gar nicht mal schlecht aus, so fand der Silberhaarige. Deidara bemerkte jedoch das Grinsen seines Partners und bevor Hidan auch nur Luft holen konnte, sagte der Blonde: „Ja, das wäre nett, hm. Das ist unser erster Tag hier und wir haben uns... verlaufen, oder so...“. „Was ist denn euer nächstes Fach?“, fragte das Mädchen freundlich. „Englisch. Aber, wir finden das Zimmer nicht, könntest du uns da helfen, hm...?“, fragte Deidara gezwungen höflich. Hidan nickte nur, aber innerlich lachte er sich über den Blonden tot. Es sah einfach klasse aus, wie unbeholfen sein Partner dastand, mit einem verkrampften Lächeln im Gesicht und versuchte zu gestikulieren. „Natürlich. Der Englisch-Fachraum ist den Gang runter, dann geht ihr links und dann die zweite Tür rechts.“, erklärte die Braunhaarige. Hidan und Deidara sahen sie verständnislos an. Das Mädchen seufzte. „Vergesst es, ich bring euch hin.“. Damit drehte sie sich um und ging voraus. „Folgt mir einfach.“, meinte sie. „Bis ans Ende der Welt, Schätzchen...“, murmelte Hidan lüstern. „Was?“, fragte das Mädchen verwirrt und drehte sich um. „Er... er meinte: Aber immer doch, hm!“, antwortete Deidara peinlich berührt und lächelte wieder so verkrampft. „Gut.“, sagte sie.

„Ach so, ich bin übrigens Aki Karahashi. Ich bin hier Schülersprecherin.“, ergänzte sie. „Und eure Namen?“. Die Jungs sahen sich erschrocken an. Was sollten sie sagen? „Also... ich bin... Deidara Kamisuki und das ist mein Kumpel Hidan... Wakashima, hm!“, antwortete Deidara zögernd. „Aha. Und welche Wahlfächer habt ihr belegt?“, fragte Aki. „Kunst, Musik und Kunstgeschichte, hm.“, antwortete Deidara. „Biologie, Sport und Religion.“, sagte Hidan. „Prima, dann sehe ich dich in Biologie, Hidan.“, erwiderte Aki gut gelaunt. „Ja, mich siehst du sicher in Biologie, Schä-“, bevor er das Wort ganz aussprechen konnte, knallte Deidara ihm die Hand vor den Mund. Aki stoppte. „So, hier ist das Englisch-Zimmer.“, meinte sie lächelnd. „Danke, hm.“,

erwiderte Deidara, wieder einmal gezwungen höflich. „Gut. Ich geh dann. Man sieht sich, Jungs!“, sagte Aki lächelnd und ging den Gang entlang. Hidan und Deidara warteten, bis sie um die Ecke war. Dann lehnte sich Deidara an die Wand und beide seufzten lautstark.

Es klingelte. Die Schüler packten ihre Sachen in ihre Taschen und verließen den Raum. Deidara und Hidan kamen als letztes heraus. Sobald die anderen Studenten außer Hörweite waren, fing Deidara an, seinen Partner voll zu motzen. „Sag mal, was sollte das mit Aki, hm?! Weißt du eigentlich, wie peinlich das für mich war?! Hör gefälligst auf damit, jedem gut aussehenden Mädchen hier auf der Uni hinterher zu sabbern, sonst fliegt unsere Tarnung auf, hm!“, ging der Blonde den Jashinisten an. Dieser zeigte sich jedoch wenig beeindruckt und sagte bloß: „Reg dich ab... Ich werd schon dafür sorgen, dass unsere Tarnung nicht auffliegt.“. Lässig lehnte er sich an die Wand. „Was haben wir jetzt für ne Stunde?“, fragt er noch. „Ich glaub du hast jetzt Biologie. Ich geh zu Musik, hm.“, sagte Deidara, wendete sich von Hidan ab und schlurfte den Gang hinunter. „Hey, warte! Und wo muss ich hin?“, rief Hidan ihm noch hinterher. „Das weiß ich doch nicht! Frag dich einfach durch, hm!“, rief der Blonde zurück und verschwand um eine Ecke. „Aber... Oh Mann...“, seufzte Hidan und machte sich auch auf den Weg.

„Wow...“, dachte Deidara fasziniert, während er durch den Kunst-Teil der Uni ging. Hier war es... künstlerischer, als er angenommen hatte. Überall sah man Studenten mit Noten in der Hand, wie sie diskutierten. Deidara sah sich um. Zur einen Seite erblickte er in einem Raum den großen Chor, in einem anderen Raum das Orchester. Dann gab es hier eine Töpferwerkstatt, eine kleine Gemäldegalerie, und sogar einen kleineren Ballettsaal und ein kleines Tonstudio. Der Blonde kam aus dem Staunen nicht mehr heraus. In diesem Teil der Uni war es irgendwie viel lockerer, als im Restlichen. Hier war alles nicht so verklemmt. Jeder Schüler hatte seinen ganz eigenen Stil und scheute sich auch nicht davor, den zu tragen. Auf den breiten Fluren wurde viel geübt, ob er ein paar Breakdancer an der Seite tanzen sah, zwei Leute ein Gesangsstück durchgingen, oder ob vier Mädchen für ihr Flöten-Quartett übten, alles war dabei. Es ging drunter und drüber, überall war Gewusel. Und genau das gefiel dem blonden Künstler so.

Jedoch wusste er immer noch nicht, wo er jetzt nun in den ganz normalen Musik-Raum kam. Also beschloss er einfach ein Mädchen anzusprechen, das alleine an der Wand im Flur lehnte. Es fiel ein bisschen zwischen den anderen auf, da sie ganz alleine war und nichts Verrücktes oder Auffälliges machte, was hier ja normal zu sein schien. Nein, sie stand bloß an der Wand und las sich ein Blatt durch. Deidara vermutete, dass sie für einen Test oder etwas Ähnliches lernte. „Entschuldigung, aber kannst du mir bitte sagen, wo es hier zum Musikraum geht, hm?“, fragte er so freundlich wie möglich. Das Mädchen blickte auf und sah ihm in die Augen. Deidara musste sich eingestehen, dass sie recht hübsch war. Auf einmal fing sie an zu lachen. „Da musst du schon etwas präziser werden! Es gibt hier massenhaft Musikräume!“, lächelte sie ihn an. Deidara wirkte verwirrt, empfand aber auch gleichzeitig eine gewisse Sympathie gegenüber dem Mädchen. „Nun ja, äh... Genaueres weiß ich da auch nicht, hm... Nur, dass ich jetzt gleich Wahlfach Musik habe, also...“, erwiderte er. „Ach so, das meinst du! Dann kannst du gleich mit mir mitkommen. Das Wahlfach habe ich auch belegt.“, sagte sie freundlich. „Ähm... ja, gerne...“, antwortete Deidara. Nun jedoch legte das Mädchen den Kopf schief. Der Blonde sah sie verwirrt an. „Ist was, hm?“, fragte er irritiert. „Du kommst mir irgendwie bekannt vor...“, meinte die Kleinere nur und kam

ein Stück näher. Deidara dachte angestrengt nach. Ein paar Sekunden sahen sie sich so an. Plötzlich schoss es Deidara wie ein Blitz durch den Kopf. Seine Augen weiteten sich ein Stück. „Oh Mann, ich komm einfach nicht drauf... Mein Name ist Yori Chikamatsu. Und du heißt?“, fragte sie, ließ aber den Blick nicht von ihm ab. Jetzt war Deidara sich völlig sicher. Ihm musste schleunigst etwas einfallen. „Nun... mein Name ist... Dei... Dei... dara. Deidara Kamisuki, hm.“, antwortete er zögernd. „Oh, dann muss ich dich wohl verwechselt haben.“, meinte Yori. „Macht doch nichts.“, erwiderte Deidara grinsend.

Es klingelte. „Wir sollten jetzt in die Klasse gehen.“, sagte Yori lächelnd und ging voraus. Deidara folgte ihr. „Grade noch mal Glück gehabt...“.

„Blöder Blondie... blödes Bio-Zimmer... blöde Uni...“, murmelte Hidan vor sich hin, während er Ausschau nach dem Biologieraum hielt. „Ah, Hidan!“, rief auf einmal eine Mädchenstimme. Der Angesprochene drehte sich um. Aki kam auf ihn zugelaufen. Oh, hallo Schä... Ich meine, hallo Aki!“, antwortete er. Der Silberhaarige grinste in sich hinein. „Jetzt läuft die mir schon hinterher! Das wird ja immer besser. Die Kleine hab ich schon so gut wie in der Tasche...“, dachte er sich. „Prima, dann können wir zusammen zum Unterricht gehen. Du hast bestimmt schon wieder das Zimmer gesucht, nicht wahr?“, lächelte Aki ihn an. „Na ja, äh... eigentlich schon...“, gab Hidan kleinlaut zu. „Das dachte ich mir schon. Komm mit!“, sagte Aki, nahm Hidan am Handgelenk und zog ihn in den Klassenraum.

Es klingelte wieder. Das befreiende Klingeln für Deidara und einige andere Schüler. Diese zwei intensiven Stunden Musik hatten sich für ihn ganz schön hingezogen. Vor allem, weil sich Yori direkt neben ihm gesetzt hatte. Nicht, dass er sie nicht leiden konnte, sie machte ihn nur schon mit ihrer bloßen Anwesenheit unglaublich nervös, und das nur, weil er genau wusste, wer sie war. Und wenn er nicht aufpasste, würde sie auch bald wissen wer er war. Auch wenn es schon eine ganze Weile her war, konnte sich der Blonde noch genau an sie erinnern. Yori Chikamatsu war mit ihm in die Grundschule gegangen und war dort seine „erste große Liebe“ gewesen. Dort war sie die Einzige, die ihn als *Mensch* und nicht als *Monster* gesehen hatte. Sie war immer nett zu ihm gewesen, auch wenn sie das beliebteste Mädchen der Klasse war und die anderen ihn wie den letzten Dreck behandelt hatten.

Deidara hätte natürlich nie vermutet, sie noch einmal wieder zu sehen, und erst recht nicht hier auf der Uni von Kusagakure. Aber nun stand sie neben ihm und redete über ihre Musiklehrerin. Deidara seufzte innerlich. In all den Jahren hatte sich Yori kaum verändert. Nicht nur, dass sie äußerlich immer noch genau so hübsch war, nein, sie hatte sich auch vom Charakter her nicht verändert. Sie war immer noch sehr lebhaft, spontan und auf irgendeine Art und Weise... verrückt, oder auch durchgedreht. So fand Deidara jedenfalls. Wenn sie einen so voll quatschte, dann würde sie wahrscheinlich jedem normalen Menschen auf die Nerven gehen. Nur Deidara war nicht normal. Er fand sie richtig nett, total aufgeschlossen und herrlich durchgeknallt. „Hey, Erde an Deidara! Hallo, bist du noch da?“. Yoris Hand, mit der sie ihm vor der Nase herumwedelte, brachte Deidara wieder zurück in die Realität. „Was? Äh, ja, was hast du eben gesagt, hm?“, fragte er schnell. „Ich hab dich gerade gefragt, ob wir dann einen Kaffee trinken wollen, du Träumer!“, sagte Yori und lächelte wieder. „Ich, ähm...“, der Blonde wusste nicht so recht, was er antworten sollte. Auf einmal erinnerte er sich wieder an seine Mission. Das mit dem Kaffeetrinken wäre eine perfekte Gelegenheit, um Yori ein bisschen auszufragen. Das war zumindest der

Hauptgrund, weshalb Deidara jetzt mit „Ja, gerne.“ Antwortete, aber er wollte es eigentlich auch nicht verpassen, einmal in seinem Leben mit seinem Kindheitsschwarm ein Date zu haben. „Gut, wie viele Stunden hast du noch?“, fragte die Blonde. Deidara überlegte kurz. „Zwei, glaube ich, hm. Ja, zwei Stunden Mathe.“, antwortete er dann. „Super, ich hab auch nur noch zwei Stunden Psychologie. Dann können wir gleich nach dem Unterricht Kaffeetrinken gehen. Ich kenne da ein hübsches kleines Café hier in der Nähe. Viele Schüler aus der Uni gehen gern dort hin. Um die Zeit dürfte es aber noch nicht so voll sein.“, erklärte Yori. „Gut, dann sehen wir uns dann.“, meinte Deidara leicht verlegen. „Ja, bis später!“, lächelte Yori, drehte sich um und ging weg. Deidara konnte sich sein Grinsen nicht länger verkneifen. „Der Tag wird immer besser...“, dachte er sich.